



Ein Model trägt den Sweater „Derya“, der auf der Elbinsel produziert worden ist
Bridge & Tunnel/Lisa Rothfuss

„Faire Pullover“ kommen aus Hamburgs Süden

139 Euro für einen Sweater – das sei ein fairer Preis, sagt das „**Social Design**“-Label Bridge & Tunnel. Es zahlt Tariflohn, nutzt nur Material aus streng kontrolliertem Anbau, qualifiziert Migranten und produziert auf den Elbinseln

THOMAS SULZYC

WILHELMSBURG :: Sechs bis acht Kollektionen mit Shirts und Hosen kann sich heute beinahe jeder leisten. Löhne unterhalb der Existenzsicherung und menschenunwürdige Produktionsbedingungen machen Billigpreise – einer Euro für ein Shirt, sieben für eine Hose – möglich. Das Wilhelmsburger Label Bridge & Tunnel steht für einen Bewusstseinswandel im Umgang mit Mode, stemmt sich gegen die Wegwerfmentalität und produziert zu fairen Löhnen. Zwei Sweater-Modelle hat das Social Designlabel jetzt neu auf den Markt gebracht – das Stück zu 139 Euro. Marketingleiterin Constanze Klotz und Designerin Lotte Erhorn erklären, warum ein Pullover aus ihrer Sicht so viel kosten muss.

„Herkömmlich geht nicht“, wirbt Constanze Klotz für ein Umdenken beim Modekonsum. Ein zu fairen Arbeitsbedingungen produziertes T-Shirt könne nicht 4,99 Euro kosten, sagt sie. Fast Fashion in Anlehnung an ungesundes Fast Food nennt die Slow Fashion Bewegung diese global produzier-

te Massenware. Bridge & Tunnel will Mode machen, die fair und trotzdem schön ist, dazu noch lange hält. In der Slow Fashion Bewegung gelten wenigstens 30 Euro als ein gerechter Preis für ein fair gehandeltes T-Shirt.

Bisher war das Designlabel aus Wilhelmsburg auf verschiedene Accessoires aus Denim spezialisiert. Seit Neuestem macht es auch in Mode und hat seine Kollektion um zwei Sweater erweitert. Mode für Frauen, die auch Männern steht. „Männer, die Lust auf ein Fashion Statement haben, können die Sweater anziehen“, sagt Constanze Klotz. 80



Näherin Andeep zeigt das Etikett, das ihren Namen trägt
Thomas Sulzyc

Prozent der Einkäufe im Textilsegment tätigen Frauen. Der verarbeitete Jeansstoff ist nicht das Filetstück abgewetzter Secondhand-Hosen. Die Näherinnen verarbeiten vielmehr Meterware, die gar nicht beim Kunden angekommen ist, aber dennoch vernichtet wurde: Denim aus Überproduktion oder aus Ware, die wegen Markenrechtsverletzungen beschlagnahmt wurde. Preconsumer Waste heißt das im Fachjargon. Neuwertige Ware, die verschwendet wird, bevor sie beim Konsumenten angelangt.

18 Prozent machen die Materialkosten der Sweater aus Wilhelmsburger Fertigung aus. Fast Fashion Textilhändler geben in der Regel nur etwa zehn Prozent für Material aus. Ein erstes Indiz dafür, warum das Sweatshirt 139 Euro kostet.

Zwei Anleiter kümmern sich um sieben Näherinnen

Bridge & Tunnel ist ein soziales Unternehmen. Es leitet Migranten an, die Fähigkeiten in ihrer Heimat erworben, aber keinen Gesellenbrief oder Ähnliches haben. „Ich habe in Indien genäht, aber keine Ausbildung gemacht“, erzählt Mandeep (39). Zwei Anleiter kümmern sich um sieben Näherinnen, bringen ihnen neue Nähte und Qualitätsstandards bei. Mittlerweile sind auch geflüchtete Männer unter den Arbeitern. 15 Prozent der Gesamtkosten für einen Sweater entfallen auf die Bezahlung der Anleiter. Im vergangenen Jahr waren bei einem schweren Unglück in

der Textilindustrie in einer Fabrik in Bangladesch mehr als 1130 Menschen gestorben, mehr als 2500 verletzt worden. Kleidungsfabriken in Asien sind in die Kritik geraten. Viele Hersteller müssen sich Kritik wegen mangelnder Arbeitssicherheit und geringer Löhne gefallen lassen.

40 Prozent der Kosten entfallen auf die Produktion

40 Prozent der Kosten für einen Sweater entfallen bei Bridge & Tunnel auf die Produktion, davon 15 Prozent auf die Anleitung, 25 Prozent auf die Löhne der Arbeiterinnen. Mandeep erhält 11,26 Euro brutto pro Stunde. Das liegt über dem gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro brutto. Damit 11,26 Euro brutto bei der Näherin ankommen, muss das Unternehmen Bridge & Tunnel 14,53 Euro brutto zahlen – zusätzlich eben den Arbeitgeberanteil an den Sozialabgaben wie die Krankenversicherung.

Faire Löhne haben ihren unternehmerischen Preis. 25 Prozent der Kosten eines Sweaters machen die Fertigungskosten aus. Ein Fast Fashion Betrieb steckt nur etwa 0,5 Prozent in die Produktion. Das erklärt die Billigpreise. Der Staat verdient mit an dem Verkauf des Sweaters: Er kassiert 19 Prozent Mehrwertsteuer. Geld, das dem Unternehmen für Entwicklung, Werbung oder Löhne fehlt.

Das Label Bridge & Tunnel schafft fair bezahlte Arbeitsplätze für gesellschaftlich benachteiligte Menschen. In

der Preisgestaltung bedeutet das einen schwierigen Balanceakt. Die Kollektion darf nicht exorbitant viel kosten, damit die Waren konkurrenzfähig sind. Gleichzeitig müssen die Preise dem Wert der Arbeit gerecht werden. Ein Sweater kostet deshalb 139 Euro. „Er ist nicht teuer“, sagt Lotte Erhorn, „er hat seinen Preis.“

Faire Produktion

Bei einer repräsentativen Umfrage des Instituts YouGov im Auftrag der dpa (2014) sagten 40 Prozent der Befragten, ihnen seien faire Produktionsbedingungen in der Textilbranche „sehr wichtig“.

51 Prozent halten einen Preis von zehn Euro für ein T-Shirt für angemessen.

29 Prozent meinen, ein T-Shirt sollte mindestens fünf Euro kosten.

Jüngere Leute messen dem Thema Produktionsbedingungen weniger Bedeutung zu als Ältere.

Jede fünfte Befragte hat keine Bedenken ein Textil zu kaufen, von dem bekannt sei, unter unmenschlichen Bedingungen produziert zu sein. (tsu)

In Maschen: 30-Jährige verfolgt und vergewaltigt

MASCHEN :: In Maschen ist in den Morgenstunden des 1. April eine 30-jährige vergewaltigt worden. Die Polizei wendet sich nun mit Bitten um Zeugenhinweise an die Öffentlichkeit. Sie sucht drei junge Männer. Im Auto hatte das Trio die Frau, die gerade von einer Party kam, verfolgt. Das spätere Opfer versuchte noch, ihre Peiniger abzuschütteln. Ohne Erfolg. Gemeinsam fielen die Täter laut Polizei über die junge Frau her, einer von ihnen soll sie vergewaltigt haben, so die Polizeiinspektion Harburg.

Demnach war die Frau gegen 3 Uhr von einer privaten Feier aufgebrochen und zu Fuß die Horster Landstraße in Richtung Norden entlang gegangen. Etwa zwischen dem Jugendzentrum und der Brücke über die A 39 hatte dann ein dunkler Transporter oder großer PKW-Kombi, in dem drei Männer saßen, in Höhe der Frau abgebremst. Ein Mann stieg aus und ging neben der Frau her, während der PKW in Schrittgeschwindigkeit folgte. Der Mann wollte die Frau in ein Gespräch verwickeln, sie ignorierte ihn und lief zügig weiter über die Autobahnbrücke. Auf der Nordseite wechselte die Frau dann nach links in

einen Feldweg, um die aufdringlichen Männer loszuwerden. Hier ergriff einer der Männer dann die Frau, vermutlich noch geizigelt werden, wenn das Feuer als Brauchtum angemeldet und öffentlich zugänglich ist. Für Hobbygärtner bieten viele Freiwilligen Feuerwehren an, in den Tagen vor Ostern Brennholz abzugeben.

„Im Rahmen einer Sofortfahndung konnte kein verdächtiges Fahrzeug mehr in dem beschriebenen Bereich entdeckt werden. Am Tatort wurden Spuren gesichert, deren Untersuchung dauert noch an. Die Befragung anderer Teilnehmer der privaten Feier erbrachte keine weiteren Erkenntnisse. Eine nähere Beschreibung der Männer hat die Polizei nicht. Der Mann, der neben der Frau herging, sprach akzentfrei Deutsch“, so die Polizei. Die Ermittler suchen Zeugen, denen am 1. April zwischen 2.30 Uhr und 4.30 Uhr ein dunkler Transporter oder PKW-Kombi, der mit drei jungen Männern besetzt war, im Bereich Maschen oder Horst aufgefallen ist. Weiterhin fragt die Polizei nach Zeugen, denen auf der Horster Landstraße aufgefallen ist, dass eine junge Frau auf dem Fußweg entlang ging und von einem PKW begleitet wurde. Für Hinweise: Tel. 04181/2850. (dah)

Feuerwehr sammelt Büsche und Äste

Hobbygärtner können ihren **Strauchschnitt für die Osterfeuer** abgeben

LANDKREIS :: Während im Bezirk Harburg private Osterfeuer noch erlaubt sind, darf in Niedersachsen nur noch geizigelt werden, wenn das Feuer als Brauchtum angemeldet und öffentlich zugänglich ist. Für Hobbygärtner bieten viele Freiwilligen Feuerwehren an, in den Tagen vor Ostern Brennholz abzugeben.

Die meisten Abgabemöglichkeiten liegen in der Gemeinde Seevetal. In Hörsten können nur noch am heutigen Sonnabend, 8. April, unbehandelte Holzabfälle und Buschwerk abgegeben werden, zwischen 10 und 15 Uhr am Osterfeuerplatz Westermannsweg. Dasselbe gilt für Lindhorst (9–15 Uhr, Abrennplatz Horster Damm), Maschen (9–17 Uhr, Schützenplatz, gegen kleine Gebühr) und Meckelfeld (9.30–15 Uhr, Bramweg, am Bahnhof).

Andere Wehren nehmen an diesem Sonnabend und am Ostersonnabend holzige Gartenabfälle an, etwa die Feuerwehr Helmstorf. Hier können Hobbygärtner ihr Buschwerk an beiden Sonnabenden zwischen 10 und 12 Uhr am Brennplatz in den Lühhnen abladen, an diesem Sonnabend zusätzlich von 14 bis 17 Uhr. In Ohlendorf erfolgt die

Buschannahme an beiden Sonnabenden von 10 bis 15 Uhr am Platz an der Straße Zum Jugendheim. Auch in Ramelsloh ist unbehandeltes Brennholz willkommen, am 8. April von 9 bis 16 Uhr und am 15. April nur bis 13 Uhr. In Beckedorf-Metzendorf ist dies am 8. April von 10 bis 16 Uhr, Ostersonnabend von 10 bis 12 Uhr möglich (Woxdorfer Weg).

Am Gründonnerstag nimmt die Freiwillige Feuerwehr Moor am Großmoordamm 335 abends Baum- und Strauchschnitt entgegen, zwischen 17.30 und 19 Uhr vor dem Gemeinschaftshaus. Einen besonderen Service bietet die Feuerwehr Holtorfslöh: Buschanlieferungen sind dort am heutigen Sonnabend ohne Zeitbegrenzung „in eigener Zuständigkeit“ erlaubt (am



Tradition: Feuer brennen zum Osterfest in fast jedem Ort
dpa/Rainer Jensen

Abrennplatz am Osterberg). Auch rund um Winsen gibt es mehrere Gelegenheiten, Buschwerk anzufahren: Die Feuerwehr Stöcke nimmt am heutigen Sonnabend sowie am 15. April jeweils von 14 bis 16 Uhr am Osterfeuerplatz Brenngut an. In Tönninghausen am Ilme-naudeich kann am 8. April von 8 bis 16 Uhr und eine Woche später von 8 bis 12 Uhr angeliefert werden.

Nur am Ostersonnabend nehmen die Feuerwehren in Pattensen (8–13 Uhr, Allernweg), Sängenstedt (ab 9 Uhr am Ende der Sängenstedter Dorfstraße) und Winsen-Rottorf (9–14 Uhr, Fahrenholzer Weg) Anlieferungen entgegen.

Auch in Stelle kann „in haushaltsüblichen Mengen“ Buschwerk abgegeben werden, am 8. April von 9 bis 15 Uhr am Feuerplatz Kurze Heide.

In Hanstedt werden am Festplatz Winsener Straße drei Anlieferungstage angeboten: an diesem Sonnabend von 9 bis 16 Uhr, am kommenden Mittwoch von 16 bis 19 Uhr und am Ostersonnabend von 9 bis 15 Uhr. Und in Egestorf wird Zweigschnitt am heutigen Sonnabend von zehn bis 16 Uhr auf der Osterfeuer-Wiese Soderstorfer Straße angenommen. (hi)

Höper gibt Amt des Gemeindedirektors für Jesteburg auf

JESTEBURG :: Hans-Heinrich Höper will spätestens im Sommer dieses Jahres sein Ehrenamt als Jesteburgs Gemeindedirektor aufgeben. Das kündigte der 59-Jährige in der Gemeinderatssitzung am vergangenen Mittwoch an. „Die Doppelbelastung als Samtgemeindegemeindevorstand und Gemeindedirektor in Jesteburg ist in den vergangenen Jahren zunehmend an die Substanz gegangen“, begründete der Heidenauer seinen Rückzug aus dem Amt.

Als der ausgewiesene Verwaltungsfachmann vor zehn Jahren in die Seeve-Gemeinde wechselte, erklärte er sich sofort bereit, die Doppelrolle zu übernehmen. Inzwischen hätte das Aufgabenspektrum aber deutlich an Umfang zugenommen. „Die Anforderungen sind enorm gewachsen, das ist auf Dauer nicht mehr zu leisten“, sagte Höper dem Abendblatt.

Zuletzt habe es zudem immer wieder Kritik aus den beiden kleineren Gemeinden Bendestorf und Harmstorf gegeben. „Zu Recht“, so Höper, „denn als bezahlter Samtgemeindegemeindevorstand muss ich natürlich für alle Mitglieds-Gemeinden da sein“. Normalerweise hätte das Zeitverhältnis 80:20 zugunsten seiner Funktion als Bürgermeister lauten müssen. „Tatsächlich war es zuletzt aber eher umgekehrt, weil ich überproportional oft als Gemeindedirektor gefordert war“, erklärte er mit entwaffnender Ehrlichkeit.

In den kommenden Wochen werde Höper nun in engem Zusammenwirken mit seinen Verwaltungskollegen versuchen, „Änderungen im System“ herbeizuführen, um die Amtsgeschäfte im Herbst „geordnet“ übergeben zu können. Denkbar sei etwa, dass die anstehenden Aufgaben künftig auf mehrere Schultern verteilt werden.

Karl-Heinz Glaeser von den Grünen bedauerte Höpers angekündigten Rückzug im Namen seiner Ratskollegen. „Es war stets eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Natürlich respektieren wir die Entscheidung. Und danken schon jetzt für die geleistete Arbeit in den vergangenen zehn Jahren“, so Glaeser. (luka)

NACHRICHTEN

WINSEN

Autodiebe demontieren Zaun und flüchten mit teurem BMW X6

:: Bereits in der Nacht zu Sonnabend, 1. April, haben Diebe einen schwarzen BMW X6 vom Gelände eines Autohauses an der Kreuzung Osttangente/Borsteler Weg gestohlen. Dazu montierten die Täter zunächst ein Zaunelement der Grundstücksfriedhof und beförderten den Wagen im Anschluss durch das Loch auf die Osttangente. Der Wert des Wagens wird auf rund 25.000 Euro geschätzt. Nach der Videoauswertung ist von mindestens zwei Tätern auszugehen. Außerdem ist erkennbar, dass in der Tatzeit zwischen 2 und 3 Uhr mehrere Pkw sowie ein Fahrradfahrer das Grundstück passiert haben. Diese sucht die Polizei nun als wichtige Zeugen. Hinweis bitte an 04171/7960.

BUCHHOLZ

Hospizdienst sucht Verstärkung: Interessierte sollen sich melden

:: Der Ökumenische Hospizdienst Buchholz e.V. plant ab September diesen Jahres neue Ausbildungslehrgänge für ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen. Daher lädt der Hospizdienst Interessierte, die schwerkranken oder sterbenden Menschen und ihren Angehörigen helfen möchten, zum Infoabend am 26. April um 19.30 Uhr im Paulus Haus, Kirchenstraße 4, ein. (hspley)

BUCHHOLZ

FDP und Freie Wähler wollen Parkpalette am Krankenhaus

:: Die Gruppe aus FDP und Freier Wählergemeinschaft im Harburger Kreistag fordert den Landkreis in einem Antrag auf, am Buchholzer Krankenhaus eine Parkpalette zu errichten. Anders ist nach Auffassung der beiden Parteien der Parkplatzmiserie dort nicht mehr beizukommen. Weitere Flächen rund um das Krankenhaus lassen sich für Parkplätze nicht mehr erschließen.